

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 203.

Donnerstag den 8. Dezember.

1881.

Aus Oesterreich.

Das Wiener Abgeordnetenhaus erlebte am Sonnabend eine der stürmischsten Sitzungen, welche der österreichische Parlamentarismus seit seinem Bestehen gezeitigt hat. Es fanden mehrere Interpellationen auf der Tagesordnung, welche von der linken Seite, von den deutschen Liberalen ausgegangen waren; der Inhalt derselben und ihre Begründung sind geeignet, ein deutliches Schlaglicht auf die wenig erfreulichen Verhältnisse im Donauraum zu werfen.

Trotz seiner Parlamente steht Oesterreich noch mitten in dem alten Polizeistaate, der nur nach außen hin durch ein anscheinend verfassungsmäßiges Leben verdeckt ist. Die Praktiken aus der Metternich'schen Zeit blühen noch in allen Zweigen der Rechtsprechung und Verwaltung. Oesterreich hat z. B. kein Sozialistengesetz, und doch können sich die Sozialisten dort noch weniger rühren und regen, als in Deutschland. Was die Regierung den Sozialisten gegenüber vermag, hat sie aber auch gegen alle ihr unbequemen Parteien in der Hand. Nur ist man in Oesterreich von Metternich'schen Zeiten her darauf eingerichtet, die unbequemen Aeußerungen tot zu machen, ohne nach außen hin einen großen Apparat in Bewegung zu setzen und ohne großes Geschrei zu machen. So misst z. B. natürlich dem Namen nach die Pressefreiheit; aber dabei sind die Presszustände in einigen Beziehungen noch schlimmer als unter der Censur. Es giebt da nämlich ein sog. „objectives Verfahren“ in Presssachen, nach welchem jede unbequeme Aeußerung unterdrückt wird, ohne daß eine Verurteilung des Redacteurs oder Verlegers zu Geld- oder Gefängnisstrafe erfolgt. Das Blatt mit dem unangenehmen Artikel wird vor der Ausgabe vom Staatsanwalt konfisziert, der Staatsanwalt läßt dann vom Gericht die Konfiskation bestätigen und die Nummer des Blattes vernichten, weil „objectiv“ in dem Artikel irgend eine Uebertretung gefunden wird. Die großen, mit bedeutendem Kapital arbeitenden Blätter in Wien und Prag werden davon weniger hart getroffen, als die mittleren und kleineren Provinzialblätter, welche, weil sie in weitere Kreise dringen als jene, von der Regierung mit Recht als besonders wichtig angesehen werden. Die großen Blätter veranstalten eine neue Auflage mit Weglassung des beanspruchten Artikels und machen durch die Konfiskation noch für sich Reklame; die kleineren können die großen Auslagen für neue Auflagen oft nicht machen, und so wurde z. B. in Klagenfurt das einzige dort bestehende deutsche liberale Blatt so lange konfisziert, bis es eingehen mußte. Da läuft zuweilen der Eigentümer des Blattes mit dem Bärsternabzuge zum Bezirkshauptmann und bittet diesen, etwa vorhandenes Gefährliches zu bezeichnen; aber wenn auch der Bezirkshauptmann nichts Gefährliches findet, der Staatsanwalt konfisziert doch. Dieser ist in Oesterreich ein ganzlich willenloses Werkzeug der jeweiligen Regierung, und auch mit der Unabhängigkeit der Richter ist es nicht zum Besten bestellt. So können z. B. die slavischen Blätter jetzt auf die Deutschen nach Herzogenlust schimpfen, ohne daß der Staatsanwalt ihnen zu nahe tritt; die deutschen Blätter aber dürfen nicht unsanft mit ihren czechischen

und slavonischen Gegnern umgehen, ohne dem Staatsanwalt zu verfallen. Selbst öffentliche Erklärungen, welche von den berufensten Vertretern des Deutschthums, darunter von 100 Abgeordneten unterzeichnet waren, wurden von dem „objectiven Verfahren“ heimgesucht, ihre Veröffentlichung in der Presse unmöglich gemacht, und Minister Prajak beschuldigte am Sonnabend die Abgeordneten, welche von dieser Unterdrückung betroffen waren, um dessen Willen noch „Uebertreter des Gesetzes“ zu sein. Das erregte einen Sturm des Unwillens und führte zu dem Antrage, das Haus möge seine Mißbilligung über diese Aeußerung des Ministers aussprechen.

Nachdem in langer, sehr heftiger Debatte die deutschen Abgeordneten diese Uebelstände gebührend gekennzeichnet hatten, kam noch eine zweite Interpellation zur Verhandlung. Vor einiger Zeit hat der Franzose Boncour, einer der geriebensten Gründer der Europas, mit dem Gelde frommer katholischer Franzosen u. A. ein großes Bankinstitut in Wien gegründet, die „Oesterreichische Länderbank“, und die jetzige österreichische Regierung ist in sehr verdächtiger Weise mit dieser Gründung liirt. Länderbank und Ministerium Taaffe scheinen gemeinsam nach dem Grundlag „eine Hand wäscht die andere“ zu operieren. Da waren nun die deutschen Liberalen so neugierig zu fragen, wie es wohl komme, daß die Regierung der Länderbank die Emittirung neuer Actien vor erfolgter Vollenziehung der alten gestattet hat, ein Verfahren, welches einer Beförderung der schwindelhaften Berensagiotage dient und das früher von der österreichischen Regierung selbst als „ausnahmslos unstatthaft“ bezeichnet wurde. Graf Taaffe hat die Interpellation beantwortet; aber er hat sich und seine Collegen von dem Verdachte nicht gereinigt, im Gegentheil: er hat den Ministerpräsidenten dazu benutz, um für die Gründung des Herrn Boncour Reclame zu machen. Er pries dieselbe als „Gründung eines neuen, kräftigen, mit billigem Kapital dotirten Bankinstituts“ und ver sprach dem Lande davon großen Segen. Das läßt einen tiefen Blick thun in österreichische Zustände.

Politische Uebersicht.

Der kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen, Frhr. v. Mantuffel, hat dieser Tage, wie früher schon, vor den Vertretern des zusammenberufenen Landesauschusses eine politische Tischrede gehalten. Auch diesmal konnte der warme und frische, äußerlich wohlwollmüthende Ton der Rede den Leser wieder bestärken, wenn im Hintergrunde nicht der tiefe Schatten der eben vollzogenen deutsch-feindlichen Reichstagswahlen stände. Welche Wirkung die beredten Worte des Feldmarschalls in Verbindung mit dem jetzigen Regierungssystem auf die Bevölkerung des Reichslandes üben, hat sich in dem Wahlergebnis unzweideutig ausgedrückt, und bei aller Sympathie für die in anderer Beziehung gewinnende Persönlichkeit des Statthalters wird man auch in Altdeutschland den Werth des jetzigen Systems nur nach diesem und seinem andern Maßstabe beurtheilen können. Die jüngste Rede des Frhr. v. Mantuffel war im Großen und Ganzen der Bertheidigung, der Selbst-

rechtfertigung gewidmet, über Ursache und Bedeutung des bisherigen Mißerfolgs vermied sie jedes Wort; ebenso streng blieb auch jeder Beschönigungsversuch ausgeschlossen. Wohl aber wurde das Versprechen wiederholt, die Reichslande in verfassungsmäßiger Beziehung den andern deutschen Bundesstaaten gleichzustellen, — ein Ziel, für dessen Erreichung uns vorläufig doch andere Bürgschaften nöthig scheinen, als diejenigen, zu denen uns das gegenwärtige Regime bisher verschuldet hat.

Mit welcher Befriedigung die Ernennung des Grafen Kalnoy zum Nachfolger des Freiherrn von Haymerle von der russischen Regierung aufgenommen wurde, davon gab das warme Willkommen, das der neue Minister Tags nach seiner Berufung zum Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns im „Journal de St. Petersburg“ fand, lautes Zeugniß. Das Grollen und Toben der moskowitzischen Presse, das sich nach kurzer Pause des Schweigens, mit dem Moment des Besuchs des Königs von Italien in Wien in gewohnter Heftigkeit gegen den Westen entlud, hörte aber trotzdem noch nicht auf. Erst seit wenigen Tagen, seitdem der bisherige österreichisch-ungarische Botschafter am russischen Hofe seinen Abschiedsbesuch in Ostasien und Petersburg abgskattet hat, findet man in denselben Blättern an Stelle der zornigen, aggressiven Sprache einen ruhigen, fast besänftigenden Ton. Aus den diesbezüglichen Erklärungen geht unzweifelhaft hervor, daß die Differenzen, welche zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland noch bestanden haben mögen, durch die letzten Unterredungen des Grafen Kalnoy mit dem Beweiser der russischen auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Giers, ganz oder doch nahezu ganz ausgeglichen sind, das also keinerlei Veränderung im Orient ohne vorherige Verständigung zwischen den beiden Mächten und — selbstverständlich — Deutschland vorgenommen werden wird.

In der italienischen Deputirtenkammer hat am Dienstag die Debatte über das Budget für das Ministerium des Auswärtigen begonnen. Die Stellung Italiens zum Auslande, zu Frankreich, Oesterreich und Deutschland wird hierbei erörtert werden und es wird kaum zu vermeiden sein, daß auch die bekannte Reichstagsrede des Fürsten Bis-marck, die so viel böses Blut in Italien gemacht hat, in die Debatte gezogen wird. Inzwischen ist man auch an amtlicher Stelle in Rom nicht unthätig gewesen. Die Regierung soll sich nach Berlin gewandt haben, um nähere Nachrichten und Erklärungen über den peinlichen Zwischenfall im Reichstage zu erhalten; der Minister Mancini soll mit unserem Botschafter Herrn v. Knecht konferrirt, ja, König Humbert selbst soll sich mit einer Botschwerbe an den ihm befreundeten deutschen Kronprinzen gewandt haben. Diese Nachrichten sind vielleicht übertrieben; sicher aber wären sie in der Sachlage begründet; sie spiegeln deutlich die erregte Stimmung wieder, die sich der Italiener bemächtigt hat. Diese suchen indes noch immer ein gewisses Maß innezuhalten und nehmen sich kluglich in Acht, das Kind mit dem Bade auszuschütten. So wird in dem Bericht, den die Commission für das Budget des Auswärtigen der Kammer vorgelegt hat, neben dem Abschluß des

Handelsvertrags mit Frankreich die Wiener Entreevue als das erfreulichste Ereignis der jüngsten Zeit gepriesen; die Annäherung an Oesterreich als eine Bürgschaft für den Frieden und die Sicherheit Italiens begrüßt. Das Auftreten des Fürsten Biemarck scheint demnach als eine Episode angesehen zu werden, die an der neuen Grundrichtung der italienischen Politik nichts ändern könne.

Der Congress der Vereinigten Staaten von Amerika trat Montag zu seiner regelmäßigen Session zusammen. Das Repräsentantenhaus, welches eine republikanische Majorität von wenigen Stimmen hat, wählte zu seinem Vorsitzenden Joseph Warren Keiser von Ohio, ein das Verhältnis junges Mitglied des Hauses, in das der Gewählte vor vier Jahren zum ersten Mal eintrat.

Deutschland.

— (Die Kaiserin) machte am Montag ihre erste Ausfahrt und besuchte die Augusta-Stiftung zu Charlottenburg. In der Anstalt war der hohen Protectorin ein feierlicher Empfang bereitet. Das Treppengehen ist der hohen Frau noch nicht ermöglicht. Im Palais benutzte sie den besonders konstruirten und gefertigten Fahrstuhl, um in ihre Gemächer oder von denselben in das Erdgeschoss zu gelangen. Dienstag Nachmittag nahm die Kaiserin das Diner mit der Kronprinzessin und den drei jüngsten Kindern derselben im königlichen Palais gemeinschaftlich ein.

— (Die Norddeutsche Allgemeine) empfindet das Bedürfnis, in einer ihrer jüngsten Nummern wieder einmal den Aufschwung, den die deutsche Industrie unter der modernen Wirtschaftspolitik im Jahre 1880 genommen, nachzuweisen. Im Besonderen ist sie bemüht, die legendären Folgen der Schutzzölle auf die Montanindustrie herauszukehren. Sie stellt zu diesem Zwecke die Betriebsziffern aus dem Geschäftsberichte irgend einer Aktiengesellschaft zusammen, die sich zufälliger Weise einer günstigeren Lage erfreut, und deutet aus demselben den Aufschwung der gesammten Industrie. Zahlen sprechen bekanntlich eine sehr vieldeutige Sprache, und es ist um einen Beweis stets schlimm bestellt, wenn er sich lediglich auf Ziffern stützt. Wenn aber die Norddeutsche nun einmal meint, daß man aus solchen Zahlen zureichende Schlüsse auf die Lage der Montanindustrie ziehen dürfe, so möchten wir sie doch daran erinnern, daß in den letzten Tagen die 1880er Dividende bei einem der bedeutendsten Montanwerke Deutschlands, der Dortmund Union, auf 2 1/2 pCt., also gerade um 1/2 pCt. höher, als in dem vergangenen Jahre, festgesetzt worden ist. Angesichts solcher Ergebnisse sollte man den Aufschwung der Industrie nicht in gar so übertriebenen Worten schildern! — Aber wir können der Norddeutschen mit noch ganz anderen Ziffern dienen. Die Aktiengesellschaft Bergelius vertheilt für das Jahr 1880 eine Dividende von 5 1/2 pCt. gegen 7 pCt. des vergangenen Jahres, bei der Bismarckhütte stellt sich das Verhältnis auf 12 : 5, bei Harford auf 8 : 6 1/2, bei der Laurahütte auf 6 1/2 : 4, bei Louise-Tiefbau auf 2 1/3 : 1, bei dem rheinisch-nassauischen Bergwerk auf 4 : 3 u. c. c. Sprechen auch diese Zahlen für einen Aufschwung?

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. Dienstags-Sitzung. Der Reichstag fertigte heute die zweite Beratung des Etats fort und benutzte zunächst ohne größere Debatte den Etat der Eisenbahnverwaltung, um Johann zu den in der Budgetcommission vorberatenden Theilen des Militäretats überzugehen.

Der Antrag der Commission, die Zahl der Ersatzreservisten des preussischen Contingents von 38 641 auf 29 700 herabzusetzen, ward ohne Debatte angenommen. Abg. Richter konstatirt alsdann, daß der Kriegsminister auf den innerhalb der Commission gestellten Antrag, durch Vertheilung im Reichenden Heere eine Ersparnis von 800 000 Mk. zu ermöglichen, nicht eingegangen sei, da es das Recht der Regierung sei, die Präsenzzeit des einzelnen Mannes zu bestimmen.

Legteres sei allerdings richtig, er bitte jedoch den Herrn Minister, von diesem Rechte keinen allzu starren Gebrauch zu machen; einige Tage zeitiger Entlassung machten schon eine erhebliche Ersparnis aus, und der Kriegsminister möge das Mißtrauen gegen den Reichstag ausgeben, als ob der letztere ihn dann jährlich zu immer größeren Ersparnissen drängen werde. Man wünsche durchaus nicht, in diesem Punkte so weit zu gehen, daß die Schlagfertigkeit des Heeres dadurch leiden könne. Herr v. Kamel bekräftigt, daß hier von Mißtrauen die Rede sein könne, die Heeresabtheilung sei aber thatsächlich den Wünschen des Hauses nach Ersparnis bereits so weit entgegengekommen, als es ihr irgend möglich erscheine. Bemerkenswerth und lebhafter wurden die Verhandlungen erst beim Extraordinarium. Die Volkspartei benutzte dasselbe zu einer Demonstration, indem sie durch Sonnenmann erklärte, gegen alle Neubauten zu stimmen. Sie begegnete damit dem entschiedensten Widerspruch der Fortschrittspartei, welche, wie Richter erklärte, zwar die thuntliche Erleichterung der Militärlast gleichfalls wünscht, aber der Militärverwaltung so notwendige Mittel, wie diejenigen für die Unterbringung der Truppen, nicht versagen will. Hier nahm auch Herr v. Bühler das Wort, um zwar nicht für die gegenwärtige, aber doch für die nächstfolgende Session die Wiederholung seines Abstruktionsantrags anzufündigen. Die Forderung von 290 000 Mark als erste Rate für ein Militär-Kraabenergiehungsinstitut mit einer Unteroffizier-Vorschule in Neu-Breisach, die bereits in der Commission zu lebhaften Erörterungen Anlaß gab, begegnete in den Fractionen der Linken entschiedenen Bedenken. Namentlich der Abg. Richter trat mit allem Nachdruck für die Streichung der Position ein. Von Seiten der Regierung werden für dieselbe neben dem praktischen Gesichtspunkt, daß das Manquement an Unteroffizieren noch bei Weitem nicht gedeckt ist, vorwiegend politische Erwägungen geltend gemacht, welche sich auf die stark ausgeprägten militärischen Neigungen und Fähigkeiten der Wäfler gründen. Dem gegenüber gelang es indessen der Opposition, welche von erheblichen prinzipiellen Bedenken gegen das System derartiger Militär-Erziehungsanstalten überhaupt geleitet wird, die Rückverweisung der Position an die Budgetcommission durchzusetzen. Schließlich erfolgten noch einige Abträge an Kasernenemendationsforderungen.

Für morgen steht der Marine-Etat auf der Tagesordnung.

— Die Delegirtencommission der drei liberalen Fractionen beschloß am Montag Abend, nachdem sie die allgemeine Beratung beendet hat, eine Subcommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs, betreffend die Erweiterung der Haftpflicht und die Unfallversicherung einzusetzen, welche aus den Abgg. Dechelhauser, Gysold, Laferer und M. Hirsch besteht.

Provinz und Umgegend.

† In maßgebenden kommerziellen Kreisen unserer Nachbarstadt Halle wird, wie nach dem „S. T.“ verlautet, an den Minister der öffentlichen Arbeiten Herrn Maybach, eine Eingabe um Verlegung der Direction der thüringischen Eisenbahn von Erfurt nach dort vorbereitet.

† In Magdeburg ist soeben ein „deutscher Privatbeamten-Verein“ ins Leben getreten, welcher sich durch Zweigvereine über das ganze Reich verbreiten und besonders die Sicherstellung der Privatbeamten und der Familien derselben zum Ziele haben soll.

† Der bisherige Landtagsabgeordnete für Bitterfeld-Delitzsch, von Bodnhausen-Burgkennig, hat in Folge seiner Ernennung zum Landrat das Mandat niedergelegt und findet am 19. d. M. eine Neuwahl in Delitzsch statt. Wahlcommissarius ist der Landrath von Rauchaupst.

† In Wittenberg fand am 3. d. ein Arbeiter in dem Garten des am Markte Nr. 8 gelegenen Hausgrundstücks beim Ausroden eines Obstbaumes mehrere Goldstücke. Bei weiterem Nachsuchen auf dem Fundorte und in dem bereits aufgehobenen Erdboden bis zum Anbruch des Abends wurden

14 Stück und später noch 6 aus dem dunklen Grabe, in welchem sie anscheinend 300 Jahre gelegen haben, ans Tageslicht befördert. Die sehr gut erhaltenen Münzen sind Ducaten aus dem 16. Jahrhundert, aus feinstem Golde geprägt und etwas größer als die Zwanzigmarkstücke, aber dünner.

† Der Schwurgerichtshof zu Gera verurtheilte dieser Tage den Postkutschenführer Heinrich aus Nimmrig, früher in Oberweißbach, der sich verschiedener Unterschlagungen u. c. in seiner amtlichen Stellung schuldig gemacht, indem er aus Kisten und Geldpaketen Beträge entnahm, außerdem durch Fälschung der Postcontos die Kasse betrog, zu zwei Jahren Zuchthaus. Seinig wurde durch den Ausgang mit einem Frauenzimmer auf die abschüssige Bahn gelenkt.

† Eine Frau F. aus Köln wolle in Gera kürzlich als Sopranlängerin ein Kirchenkonzert veranstalten. Billets wurden im voraus verkauft; da aber der Besuch mangelhaft war, verschwand die Sängerin und verließ bis jetzt — das Ganze wieder herauszugeben.

† Die „Deutsche Zeitung“ in Wien hatte vor einiger Zeit einen Preis ausgeschrieben für die beste Hymne für das deutsche Volk in Oesterreich. Am 2. December traten die Preisrichter in Wien zusammen, um unter den eingegangenen taufendsechshundertdreißig Hymnen die beste auszuwählen. Darunter sind 621 aus dem Auslande. In dem Verzeichnisse finden wir u. a. j. eine Hymne aus Raumburg a. S., Könnern, Weissenfels, Zeitz, Schkeuditz, Freyburg a. U.

Bermischtes.

* (Die Beschickung des Nisttopfes) wurde unter erschwerten Umständen begonnen und teilweise nach dem Plan durchgeführt. Leider aber ist bis jetzt der gehoffte Erfolg nicht eingetreten. Indessen scheint doch festzuhalten, daß durch das Bombardement die Gefahr für das Dorf nicht erhöht wird, indem durch die Schüsse keine Abdrödelungen nach der Dorfseite veranlaßt wurden. Man wird an Stelle des 8 cm-Geschüzes ein solches von 15 cm (Stabtroh) treten lassen; der Erfolg wird dann gewiß ein besserer sein. Aber die Zeit drängt und der gefürchtete Abzug des Nisttopfes kann schon heute oder morgen erfolgen.

* (Aus Münster.) 4. Dezember, wird berichtet. Die drei eisernen Käfige, welche einstens die Wiedertäufer in sich bargen und fast 350 Jahre vom Lambert-Thurme auf unsere Stadt hinabschweben, sind, als diese am Sonnabend aus der lustigen Höhe zur Erde kamen, noch in gutem Zustande befunden worden. Nur an demjenigen, in welchem der König Johann gefesselt war eine Stange beschädigt. Der linksseitige Käfig wiegt 421, der mittlere 435 und der rechtsseitige 443 Pfd.

* (Einrich Laube) beschließt den eben erschienenen letzten Band seiner Erinnerungen mit folgendem Epilog: „Im fünfundsiebzigsten Lebensjahre stehend, habe ich nicht mehr lange zu leben und werde kaum noch bemerkswerthes erleben. Daß ich als zweifelhafter Kandidat der Theologie ein öffentliches Leben angefangen habe, und als illusionärer Theaterdirector in die Einseitigkeit zurücktrat, das hat meine Seelenruhe nicht gestört, sondern bereichert. Wir sind zum Arbeiten da und sind dazu bestimmt, uns abzumühen. Der alte schöne Baum dort, er wird ungehauen, weil er alt geworden; dies einst so schöne junge Mädchen hier hat eine Schaar Kinder geboren und lacht jetzt als reizloses Mütterchen niemand mehr. Der Baum und das Mädchen predigen dasselbe: daß alles abgemüht wird. — Auch die Frage ist müßig: ob man mit sich zufrieden ist? Wer könnte das sein! Jeder muß sich eingestehen: er hätte seine Schuldigkeit besser thun können. Nein, dies letztere sag ich nicht. Ich bin im Gegentheil immer erstaunt gewesen, so viel verschiedenartiges aus mir herausgespinnen zu können und Ziele zu erreichen, welche weit über mein Verdienst hinausreichten. — Ich rathe also der jungen Welt: sie soll sich alles mögliche zutrauen und soll nur bei der Ausführung beherrscht bleiben. Was dann mißlingt, das wird zu ihrer Beschränkung dienen und wird keine Reue nöthig machen. — Ob ich wieder anfangen möchte, wenn mir feilschende Götter eine neue Jugend schenken? — Ja!“

* (Ein starker Niederbayer.) J. Semmelmann aus Jrlbach producirt sich gegenwärtig als außerordentlicher Kraftmeier in England und will nun bis America. Er hebt ein Gewicht von 477 Pfund mit einem Finger. Den sollen sich — so bemerkt das Münchener „Vaterland“ — unlere Kammerpatrioten verschreiben, vielleicht hebt er das Ministerium aus dem Sattel!

* (Behufs Errichtung einer Reiterstatue Washington's) ist zwischen dem Vertreter der „Society of Cincinnati“ in Philadelphia, Herrn Heinrich Leo, und dem Berliner Professor Siemering der Vertrag vollzogen und durch den Generalkonjunkt der Vereinigten Staaten von Nordamerika legalisirt worden. Nach den Stipulationen des Contractes muß die Aufstellung der Statue in spätestens zehn Jahren erfolgen. Für die gesammte Fertigstellung ist ein Preis von 594 000 Mk. bewilligt.

Verkauf

von Hafer in Wispeln und einzelnen Säcken, sowie sämtlichen Futterartikeln zu den billigsten Preisen bei
Heinr. Schulze jun.

frischen Schellfisch,
prima Magdeb. Sauerkohl,
frische Salzbohnen
empfehl't
C. Louis Zimmermann.

Frischen Seedorf und Schellfisch
empfehl't
G. Dorias, unterm Rathskeller.

E. Höfer's

Bayerische Bier-Niederlage
empfehl't neue Sendung Winter-Bier in Original-Gebinden zu billigen Preisen.
- Außerdem in Flaschen 15 Stück zu 3 Mark.

Wein- u. Frühstücksstube.

Sämtliche Weine, die von Herrn Johannes Grün, Weingutsbesitzer und Weingroßhändler in Winkel am Rheingau, auf dem mir übertragenen Verkaufslager befindlich sind, werden in meiner Weinstube mit einem entsprechenden Preisauflage abgegeben.

Die Weingroßhandlung

von

A. Burghardt

in Erfurt u. Ruppertsberg i. d. Rheinpfalz
empfehl't ihr bei Herrn Hermann Plautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung.
Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Ich habe wunderhübsche Damenuhren, Taschenuhren und auch Regulatore zu verkaufen.
Meine Uhren sind gut und billig; ich bürg'e dafür.
Der Uhrmacher William Hellwig am Markt.

Zinnene

Wärmflaschen,

passend zu Weihnachtsgeschenken, empfehl't
Wilh. Höpner,
Zinngießermstr., Hofmarkt Nr. 7.

Der Verkauf von

Halleschen Honigkuchen

findet wie früher Breitestraße 22 in Merseburg statt.

Zugabe pro Mark 50 Pf.

Baumconfecte

in reichster Auswahl.

Von jetzt ab können bei mir auch

Hypotheken-Darlehens-Geschäfte

gemacht werden und empfehle ich dies Unternehmen sowohl Capitalisten als Capitalsuchenden.
4 1/2 %ige Capitalien zur festen Anlage in guten ersten Hypotheken sind mir bereits in erheblichen Beträgen zum Ausleihen übertragen.
Merseburg, den 1. Dezember 1881.
Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

Wirklich reeller Ausverkauf.

Heute Donnerstag den 8. d. M. stelle ich einen ziemlich großen Posten **Paletotstoffe** für Herren, bestehend in braun und blauem Rattinés und Double zu Mk. 3 und Mk. 3,50 per Meter gegen baare Zahlung zum Ausverkauf.

J. G. Reichelt.

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,

Burgstraße 16,

Haupt-Niederlage und Alleinverkauf für hier und Umgegend von Jünger u. Gebhardt (Berlin) preisgekrönte Seifen, Pomaden, Haarsöl, Extracts etc.

W. D. Bernhardt (München) Bernharbener } magenstärkende Liqueure.
Dr. Schreombgens (Kaltenkirchen) Pestro mac }

Maria Benno v. Donat (Paris) Caramellen, Cacaothee, Bruffsyrup.

Losoden-Dorsch-Leberthran der Fischproductengesellschaft in Hamburg.

Medicinischer Angarwein für Kinder etc. von Rudolf Fuchs, Hamburg.

Dergl.

Anor's unübertreffliche Sypeneinlagen, Hafermehl für Kinder.

Ferner: ächten Liebig'schen Fleischextract billigt.

Nestle's Kindermehl, Ersatz der Muttermilch.

Meine & Liebig's Pudding-Pulver etc.

Nechte Eau de Cologne (gegenüber dem Füllschplatz).

Grüne u. schwarze Thee's aus Hamburg u. d. Königsberger Thee-Compagnie.

Anilin-Farben zum Selbstfärben.

Chocoladen und Cacaopräparate von Sprengel u. Co.

Pferde- und Badeschwämme, Triester Lager.

Gelatine von Coignet père & fils aus Paris.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf!

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen zu geben, habe einen großen Posten guter Kleidestoffe zurückgesetzt.

Der Ausverkauf beginnt am 1. Dezember und bietet von 50 Pf. per Meter ab eine reichhaltige Auswahl vorzüglicher Kleidestoffe zu ungewöhnlich billigen Preisen.

J. Schönlicht,

Merseburg.

Presskohlensteine,

Preise fest ohne jeden Abzug!

Handelsvertrags mit Frankreich die Wiener Entrevue als das erfreulichste Ereigniß der jüngsten Zeit gerieten; die Annäherung an Oesterreich als eine Bürgschaft für den Frieden und die Sicherheit Italiens begrüßte. Das Auftreten des Fürsten Bismarck scheint demnach als eine Episode angesehen zu werden, die an der neuen Grundrichtung der italienischen Politik nichts ändern könne.

Der Congress der Vereinigten Staaten von Amerika trat Montag zu seiner regelmäßigen Session zusammen. Das Repräsentantenhaus, welches eine republikanische Majorität von wenigen Stimmen hat, wählte zu seinem Vorsitzenden Joseph Warren Keifer von Ohio, ein verhältnismäßig junges Mitglied des Hauses, in das der Gewählte vor vier Jahren zum ersten Mal eintrat.

Deutschland.

— (Die Kaiserin) machte am Montag ihre erste Ausfahrt und besuchte die Augusta-Stiftung zu Charlottenburg. In der Anstalt war der hohen Protectorin ein feierlicher Empfang bereitet. Das Treppengehen ist der hohen Frau noch nicht ermöglicht. Im Palais benutzte sie den besonders konstruirten und gefestigten Fahrstuhl, um in ihre Gemächer oder von denselben in das Erdgeschloß zu gelangen. Dienstag Nachmittag nahm die Kaiserin das Diner mit der Kronprinzessin und den drei jüngsten Kindern derselben im königlichen Palais gemeinschaftlich ein.

— (Die Norddeutsche Allgemeine) empfindet das Bedürfnis, in einer ihrer jüngsten Nummern wieder einmal den Aufschwung, den die deutsche Industrie unter der modernen Wirtschaftspolitik im Jahre 1880 genommen, nachzuweisen. Im Besonderen ist sie bemüht, die segensreichen Folgen der Schutzzölle auf die Montanindustrie herauszuföhren. Sie stellt zu diesem Zwecke die Betriebsziffern aus dem Geschäftsberichte irgend einer Aktiengesellschaft zusammen, die sich zufälliger Weise einer günstigeren Lage erfreut, und bezuziert aus demselben den Aufschwung der gesammten Industrie. Zahlen sprechen bekanntlich eine sehr vieldeutige Sprache, und es ist um einen Beweis stets schlüssig bestellt, wenn er sich lediglich auf Ziffern stützt. Wenn aber die Norddeutsche nun einmal meint, daß man aus solchen Zahlen zureichende Schlüsse auf die Lage der Montanindustrie ziehen dürfe, so möchten wir sie doch daran erinnern, daß in den letzten Tagen die 1880er Dividende bei einem der bedeutendsten Industrieunternehmen Deutschlands, der Dortmunder Union, auf 2 1/2 pSt., also gerade um 1/2 pSt. höher, als in dem vergangenen Jahre, festgelegt worden ist. Angesichts solcher Ergebnisse sollte man den Aufschwung der Industrie nicht in gar so übertriebenen Worten schildern! — Aber wir können der Norddeutschen mit noch ganz anderen Ziffern dienen. Die Aktien-Gesellschaft Bergelius vertheilt für das Jahr 1880 eine Dividende von 5 1/2 pSt. gegen 7 pSt. des vergangenen Jahres, bei der Bismarckhütte stellt sich das Verhältnis auf 12: 5, bei Harkort auf 8: 6 1/2, bei der Laurahütte auf 6 1/2: 4, bei Louise-Tiefbau auf 2 1/3: 1, bei dem rheinisch-nassauischen Bergwerk auf 4: 3 u. c. c. Sprechen auch diese Zahlen für einen Aufschwung?

Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. Dienstägsitzung. Der Reichstag setzte heute die zweite Verathung des Etats fort und beendete zunächst ohne größere Debatte den Etat der Eisenbahnverwaltung, um sodann zu den in der Budgetcommission vorberathenen Theilen des Militäretats überzugehen.

Der Antrag der Commission, die Zahl der Ersatzreservisten des preussischen Contingents von 38 641 auf 29 700 herabzusetzen, ward ohne Debatte angenommen. Abg. Richter konstatirte alsdann, daß der Kriegsminister auf den innerhalb der Commission gestellten Antrag, durch Vertheilung im kriegenden Heere eine Ersparnis von 300 000 Mk. zu ermöglichen, nicht eingegangen, da es das Recht der Regierung sei, die Lebenszeit des einzelnen Mannes zu bestimmen.

Legteres sei allerdings richtig, er bitte jedoch den Herrn Minister, von diesem Rechte keinen allzu strengen Gebrauch zu machen; einige Tage zeitigerer Entlassung machten schon eine erhebliche Ersparnis aus, und der Kriegsminister möge das Militärwesen gegen den Reichstag aufgeben, als ob der letztere ihn dann jährlich zu immer größeren Ersparnissen drängen werde. Man wünsche durchaus nicht, in diesem Punkte so weit zu gehen, daß die Schlagfertigkeit des Heeres dadurch leiden könne. Herr v. Kameke bestritt, daß hier von Militärwesen die Rede sein könne, die Heeresabtheilung sei aber hauptsächlich den Wünschen des Hauses nach Ersparnis bereits so weit entgegengekommen, als es ihr irgend möglich erscheine. Bemerkenswerth und lebhafter wurden die Verhandlungen erst beim Ertrordinarium. Die Volkspartei benutzte dasselbe zu einer Demonstration, indem sie durch Sonnemann erklärte, gegen alle Neubauten zu stimmen. Sie begegnete damit dem entschiedensten Widerspruch der Fortschrittspartei, welche, wie Richter erklärte, zwar die thuntliche Erleichterung der Militärlast gleichfalls wünscht, aber der Militärverwaltung so nothwendige Mittel, wie diejenigen für die Unterbringung der Truppen, nicht versagen will. Hier nahm auch Herr v. Bühler das Wort, um, zwar nicht für die gegenwärtige, aber doch für die nächstfolgende Session die Wiederholung seines Abtrübsungsantrags anzukündigen. Die Forderung von 290,000 Mark als erste Rate für ein Militär-Knabenerziehungsinstitut mit einer Unteroffizier-Vorschule in Neu-Weisach, die bereits in der Commission zu lebhaften Erörterungen Anlaß gab, begegnete in den Fractionen der Linken entschiedenen Bedenken. Namentlich der Abg. Richter trat mit allem Nachdruck für die Streichung der Position ein. Von Seiten der Regierung werden für dieselbe neben dem praktischen Gesichtspunkt, daß das Manquement an Unteroffizieren noch bei Weitem nicht gedeckt ist, vorwiegend politische Erwägungen geltend gemacht, welche sich auf die stark ausgeprägten militärischen Neigungen und Fähigkeiten der Chäffier gründen. Dem gegenüber gelang es insofern der Opposition, welche von erheblichen prinzipiellen Bedenken gegen das System derartiger Militär-Erziehungsanstalten überhaupt geleitet wird, die Rückverweisung der Position an die Budgetcommission durchzusetzen. Schließlich erfolgten noch einige Abträge an Kasernementsforderungen.

Für morgen steht der Marine-Etat auf der Tagesordnung.

— Die Delegirtencommission der drei liberalen Fractionen beschloß am Montag Abends, nachdem sie die allgemeine Verabreichung beendet hat, eine Subcommission zur Ausarbeitung eines Entwurfs, betreffend die Erweiterung der Haftpflicht und die Unfallversicherung einzusetzen, welche aus den Abgg. Dechelhäuser, Gysold, Roster und M. Hirsch besteht.

Provinz und Umgegend.

† In maßgebenden kommerziellen Kreisen unserer Nachbarstadt Halle wird, wie nach dem „H. Z.“ verlautet, an den Minister der öffentlichen Arbeiten Herrn Maybach, eine Eingabe um Verlegung der Direction der thüringischen Eisenbahn von Erfurt nach dort vorbereitet.

† In Magdeburg ist soeben ein „deutscher Privatbeamten-Verein“ ins Leben getreten, welcher sich durch Zweigvereine über das ganze Reich verbreiten und besonders die Sicherstellung der Privatbeamten und der Familien derselben zum Ziele haben soll.

† Der bisherige Landtagsabgeordnete für Bitterfeld-Delitzsch, von Bohenhausen-Burgkennitz, hat in Folge seiner Ernennung zum Landrath das Mandat niedergelegt und findet am 19. d. M. eine Neuwahl in Delitzsch statt. Wahlcommissarius ist der Landrath von Rauchaup.

† In Wittenberg fand am 3. d. ein Arbeiter in dem Garten des am Märkte Nr. 8 gelegenen Hausgrundstücks beim Ausroden eines Obstbaumes mehrere Goldstücke. Bei weiterem Nachsuchen auf dem Fundorte und in dem bereits ausgehobenen Erdboden bis zum Anbruch des Abends wurden

14 Stück und später noch 6 aus dem dunklen Grabe, in welchem sie anscheinend 300 Jahre gelegen haben, ans Tageslicht befördert. Die sehr gut erhaltenen Münzen sind Ducaten aus dem 16. Jahrhundert, aus feinstem Golde geprägt und etwas größer als die Zwanzigmarkstücke, aber dünner.

† Der Schwurgerichtshof zu Gera verurtheilte dieser Tage den Posthülfen Geinzig aus Naumburg, früher in Dörmischbach, der sich verchiedener Unterschlagungen u. in seiner amtlichen Stellung schuldig gemacht, indem er aus Kisten und Geldpaketen Beträge entnahm, außerdem durch Fälschung der Postkontos die Kasse betrog, zu zwei Jahren Zuchthaus. Geinzig wurde durch den Ausgang mit einem Frauenzimmer auf die abschüssige Bahn gelenkt.

† Eine Frau L. aus Köln wolte in Gera fälschlich als Sopranfängerin ein Kirchenkonzert veranstalten. Billets wurden im voraus verkauft; da aber der Besuch mangelhaft war, verschwand die Sängerin und verlag bis jetzt — das Ganze wieder herauszuqan.

† Die „Deutsche Zeitung“ in Wien hatte vor einiger Zeit einen Preis ausgeschrieben für die beste Hymne für das deutsche Volk in Oesterreich. Am 2. December traten die Preerichter in Wien zusammen, um unter den eingesandten tausendhundertdreißig Hymnen die beste auszuwählen. Darunter sind 621 aus dem Auslande. In dem Verzeichnisse finden wir u. a. je eine Hymne aus Raumburg a. S., Könnern, Weisenecks, Zeitz, Schleuditz, Freyburg a. U.

Bemischtes.

* Die Beschließung des Risskopfes wurde unter erschwerten Umständen begonnen und theilweise nach dem Plan durchgeführt. Leider aber ist bis jetzt der geboffte Erfolg nicht eingetreten. Indessen scheint doch festzuhalten, daß durch das Bombardement die Gefahr für das Dorf nicht erhöht wird, indem durch die Schüsse keine Abbrödelungen nach der Dorfseite veranlaßt wurden. Man wird an Stelle des 8 cm-Geschüßes ein solches von 15 cm (Stahlrohr) treten lassen; der Erfolg wird dann gewiß ein besserer sein. Aber die Zeit drängt und der gesährdete Abstrich des Risskopfes kann schon heute oder morgen erfolgen.

(Aus Münster.) 4. Dezember, wird berichtet, Die drei eiserne Käfige, welche einstens die Wieder-täufer in sich bargen und fast 350 Jahre vom Lambert-Thurme auf unsere Stadt hinabschauten, sind, als diese am Sonnabend aus der luftigen Höhe zur Erde kamen, noch in gutem Zustande beunden worden. Nur an demjenigen, in welchem der König Johann gefesselt war eine Stange beschädigt. Der linksseitige Käfig wiegt 421, der mittlere 435 und der rechtsseitige 443 Pfd.

(Geinrich Laube) beschließt den sephen erinnernden letzten Band seiner Erinnerungen mit folgendem Epilog: „Im fünfundsechzigsten Lebensjahre stehend, habe ich nicht mehr lange zu leben und werde kaum noch bemerkenswerthes erleben. Daß ich als vielseitigster Standbild der Theologie ein öffentliches Leben angefangen habe, und als illusionärer Theaterdirektor in die Einjamkeit zurücktrat, das hat meine Seelenruhe nicht gestört, sondern bereichert. Wir sind zum Arbeiten da und sind dazu bestimmt, und abzumühen. Der alte schöne Baum dort, der wir umgeben, weil er alt geworden; dies emst so schöne junge Mädchen hier hat eine Schaar Kinder geboren und lacht jetzt als verlaßtes Mütterchen niemand mehr. Der Baum und das Mädchen predigen dasselbe: daß alles abgeht wird. — Auch die Frage ist müßig: ob man sich zufrieden ist? Wer könnte das sein! Jeder muß sich eingelehen: er hätte seine Schuligkeit besser thun können. Klein, dies letztere lag ich nicht. Ich bin im Gegenheil immer erstant gewesen, so viel verschiedenartiges aus mir herauskommen zu können und Ziele zu erreichen, welche weit über mein Verdienst hinausreichten. — Ich rathe also der jungen Welt: sie soll sich alles mögliche zutrauen und soll nur bei der Ausföhrung beharren bleiben. Was dann mislingt, das wird zu ihrer Belehung dienen und wird keine Reue nöthig machen. — Ob ich wieder anfangen möchte, wenn mir frohliche Götter eine neue Jugend schenken? — Ja!“

(Ein starker Niederbayer.) 3. Semmelmann aus Freibach producirt sich gegenwärtig als außerordentlicher Kraftmeier in England und will nun bis America. Er hebt ein Gewicht von 477 Fund mit einem Finger. Den sollen sich — so bemerkt das Münchener „Bayerland“ — unsere Kammerpatronen verschreiben, vielleicht hebt er das Ministerium aus dem Antel!

* Behufs Errichtung einer Reiterhatur Washington's ist zwischen dem Vertreter der „Society of Cincinnati“ in Philadelphia, Herrn Heinrich Lo. und dem Berliner Professor Siemering der Vertrag vollzogen und durch den Generalconsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika legalisirt worden. Nach den Skizzen des Kontraktes muß die Aufstellung der Statue in spätestens zehn Jahren erfolgen. Für die gesammte Fertigstellung ist ein Preis von 394 000 Mk. bewilligt.

Verkauf

von Hafer in Wispeln und einzelnen Säcken, sowie sämtlichen Futterartikeln zu den billigsten Preisen bei
Heinr. Schulze jun.

frischen Schellfisch,
prima Magdeb. Sauerkohl,
frische Salzbohnen
empfeilt
C. Louis Zimmermann.

Frischen Seedorf und Schellfisch
empfeilt
G. Dorias, unterm Rathskeller.

E. Höfer's

Bayerische Bier-Niederlage
empfeilt neue Sendung Winter-Bier in Original-Gebinden zu billigen Preisen.
Außerdem in Flaschen 15 Stück zu 3 Mark.

Wein- u. Frühstückstube.
Sämtliche Weine, die von Herrn Johannes Grün, Weingutsbesitzer und Weingroßhändler in Winkel im Rheingau, auf dem mir übertragenen Verkaufslager befindlich sind, werden in meiner Weinstube mit einem entsprechenden Preisausschlag abgegeben.

Die Weingroßhandlung
von

A. Burghardt

in Erfurt v. **Muppertsberg** i. d. Rheinpfalz
empfeilt ihr bei Herrn Hermann Pautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geeigneten Bezeichnung.
Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Ich habe wunderhübsche Damenuhren, Taschenuhren und Regulateure zu verkaufen.
Meine Uhren sind gut und billig; ich bürgte dafür.
Der Uhrmacher William Hellwig am Markt.

Zinnene Wärmflaschen,

passend zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
Wilh. Köpner,
Zingelhermstr., Rothmarkt Nr. 7.

Der Verkauf von Halleschen Honigkuchen

findet wie früher Breitestraße 22 in Merseburg statt.

Zugabe pro Mark 50 Pf.
Baumconfecte
in reichster Auswahl.

Von jetzt ab können bei mir auch Hypotheken-Darlehen- Geschäfte

gemacht werden und empfehle ich dies Unternehmen sowohl Capitalisten als Capitalnachbarn.
4 1/2 %ige Capitalien zur festen Anlage in guten ersten Hypotheken sind mir bereits in erheblichen Beträgen zum Ausleihen übertragen.
Merseburg, den 1. Dezember 1881.
Friedrich Schultze, Bantgeschäft.

Wirklich reeller Ausverkauf.

Heute Donnerstag den 8. d. M. stelle ich einen ziemlich großen Posten **Paletotstoffe** für Herren, bestehend in braun und blauem Rattiné und Double zu Mk. 3 und Mk. 3,50 per Meter gegen baare Zahlung zum Ausverkauf.

J. G. Reichelt.

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16,

Haupt-Niederlage und Alleinverkauf für hier und Umgegend von Süniger u. Gebhardt (Berlin) preisgekrönte Seifen, Pomaden, Haaröl, Extrakte zc.

W. D. Bernhardt (München) Bernharterin | magenstärkende Liqueure.
Dr. Schreombgens (Kaltenkirchen) Pestromac |
Maria Benno v. Donat (Paris) Caramellen, Cacaothee, Brustsyrap.
Lofoden-Dorsch-Lebertbran der Fischproductengesellschaft in Hamburg.
Medicinisher Ungarwein für Kinder zc. von Rudolf Fuchs, Hamburg.
Dergl. Ernst Stein in Döckay.

Knorr's unübertreffliche Suppeneinlagen, Hafermehl für Kinder.

Ferner: ächten Liebig'schen Fleischextract billigst.

Nestle's Kindermehl, Ersatz der Muttermilch.

Meine & Liebig's Pudding-Pulver zc.

Nechte Eau de Cologne (gegenüber dem Zülichspatz).

Grüne u. schwarze Thee's aus Hamburg u. d. Königsberger Thee-Compagnie.

Anilin-Farben zum Selbstfärben.

Chocoladen und Cacaopräparate von Sprengel u. Co.

Pferde- und Badeschwämme, Triester Lager.

Gelatine von Coignet père & fils aus Paris.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf!

Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen zu geben, habe einen großen Posten guter Kleidestoffe zurückgesetzt.

Der Ausverkauf beginnt am 1. Dezember und bietet von 50 Pf. per Meter ab eine reichhaltige Auswahl vorzüglicher Kleidestoffe zu ungewöhnlich billigen Preisen.

J. Schönlicht, Merseburg.

Presskohlensteine,

beste trockens Sommerwaare, bei

Heinrich Schulze,
H. Ritterstr. Nr. 17.

Preise fest ohne jeden Abzug!

Preise fest ohne jeden Abzug!

Staats-



C. R. Ritter,

Merseburg a.S.,

Piano-Fabrik.

Medaille.

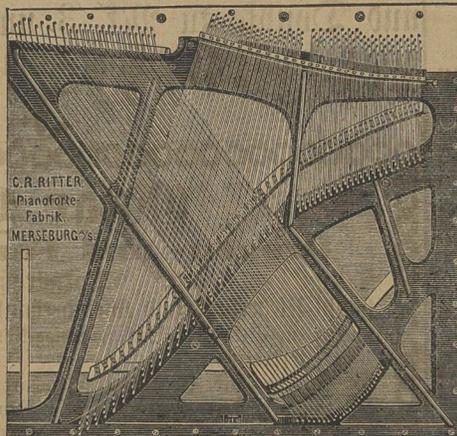


Filialen:

Halle a.S.,

Weissenfels a.S.,

Quedlinburg a.H.



Empfehl

Pianos,

grad- und kreuzsaitig, neuester und bester Construction, nur mit ganzen Eisenbahnrahmen, zu mäßigen Preisen und 5jähriger Garantie.

Die deutschen Nähmaschinen von Seidel & Naumann in Dresden

sind die besten.

Sie wurden mehr durch Preise ausgezeichnet als alle andern derartigen Fabrikate und erhielten erst neuerdings auf der Industrie-Ausstellung zu Halle einzig und allein

die goldene Preis-Medaille.

Für Merseburg und Umgegend ist mir allein der Verkauf dieser unübertroffenen Nähmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen übertragen.

Jede Käuferin einer Seidel & Naumann'schen Nähmaschine erhält gratis Unterricht im Zuschneiden von Wäsche und Damenkleidern nach neuester

Wiener Methode.

H. Baar,

Rossmarkt Nr. 10.

Bekanntmachung.

Von heute ab lasse ich meine

Briquettes-Ambulanz

wieder regelmäßig die Straßen der Stadt und der Vorstädte durchfahren. Es werden

110 Stück = ca. 1 Ctr. à 70 Pf.,

und 1100 " = ca. 10 " 6 Mk. 50 "

frei bis ins Haus verkauft und vorherige Bestellungen stets pünktlich ausgeführt. Merseburg.

Heinrich Schultze.

Hierzu eine Beilage.



und Fahrpferde, dauerhaft gearbeitet, verkauft

Gustav Friedrich,

Sattlernstr., große Sixtstraße 12.

Auch alte werden reparirt und aufgeputzt.

Magdeb. Sauerkohl, à Pfd. 10 Pf.,

pa. geschälte Erbsen,

ungeschälte Erbsen,

grüne Erbsen,

Bohnen und Linsen

empfehl Heinr. Schultze jun.

Gesang-Verein.

Keine Übung.

Café-Restaurant,

B. Aug. Hergel,

Gotthardtsstraße 22.

Heute Schlachtfest, Wurst-Verkauf aus dem Hause.

Stadtverordneten-

Nachwahl.

Die erste Abtheilung hat einen ihrer frei gewordenen Sitze zu besetzen. Es ist hierzu wie man hört Herr Dr. Simon in Aussicht genommen, ein Mann, der in seinem früheren Wohnorte bereits als Stadtverordneter-Vorsteher viele Jahre segensreich fungirte und dem sonach die städtischen Angelegenheiten ein heimisches Feld sind.

Wir begrüßen die Wahl des Sanitätsraths Herrn Dr. Simon schon jetzt auf das Freudigste.

Provinz und Umgegend.

† Der Raubmörder Gebhardt wurde am Montag Abend unter Begleitung zweier Polizeibeamten von Halle, wo man ihn bekanntlich ergriffen hatte, per Eisenbahn geschloffen nach Gera transportirt. Der Verbrecher hat nach dem Ergebnis der Leichenschau seinem Opfer drei Schüsse aus dem Revolver hinter dem linken Ohr in den Kopf gejagt, dessen linke Seite vollständig zerschmettert ist. Der ermordete Kühn ist ein geborner Erfurter. Derselbe war bei den Dekonomen der Umgegend und Thüringens gut eingeführt. Er machte daher einen namhaften Umsatz und war ein sehr thätiger Mann. Als Raubmörder Jäger hat er den 70/71er Krieg mitgemacht. Das Verfahren gegen Gebhardt, welcher bereits gefangen hat, soll so beschleunigt werden, daß er noch von dem 3. tagenden Schwurgericht abgeurteilt werden kann.

† Das Reichsgericht zu Leipzig verurtheilte den Sozialisten Schuhmacher Bürger aus Frankfurt a/M. wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath, wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und Verbreitung verbotener Druckschriften zu 3 Jahren Zuchthaus.

Localnachrichten.

Merseburg, den 8. Dezember 1881.

** In der Kaiser Wilhelmshalle tagte am Dienstag Abend zum ersten Male in diesem Winter die gesamtstädtische freie kirchliche Vereinigung. Dem Herkommen gemäß eröffnete ein Schriftwort die Verhandlungen. Als erster Punkt der Tagesordnung fungirte der vom Vorsitzenden, Herrn Bezirksgerichtsdirector Kobbé, erstattete Bericht über die Thätigkeit des Vereins in der vorigen Periode; und die erzielten Resultate. Im Anschluß hieran theilte derselbe mit, daß auch für die bevorstehenden Versammlungen, für die übrigens im voraus zu bestimmende Tage festgesetzt werden sollen, wieder eine Anzahl Vorträge in sicherer Aussicht ständen.

Der hierauf erstattete Kassenerbericht des Hrn. Bauunternehmer Pfeiffer ergab eine Gesamteinnahme des Vereins von 66 Mk., 38 Pf. und eine Ausgabe von 39 Mk., 72 Pf., so daß ein Bestand von 26 Mk., 66 Pf. verbleibt. Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf Mittheilungen des Vorsitzenden über den deutschen Verein zur Erforschung Palästinas. Redner knüpfte dieselben an einen Rückblick auf die gleichen, theils auch etwas weiter gehenden Bestrebungen der christlichen Völker in früheren Jahrhunderten und betonte schließlich das hohe Interesse, das die Christenheit noch heute mit diesem Lande, in dem die Geburts- und Leidensstätte unseres Himmelskönigs, verknüpft. Der Vorschlag, dem obgenannten Verein in der Gesamtheit als Mitglied beizutreten, fand hiernach seitens der Versammlung fast einstimmige Annahme.

Den Schluß der Tagesordnung bildete ein interessanter Vortrag des Vorsitzenden über die Humanitätsbestrebungen der neuesten Zeit, soweit solche die Fürsorge für Kinder jeden Alters betreffen. Von den Findelhäusern, Krippen, Kleinkinderbewahranstalten, Taubstummen- und Blindenanstalten kam Redner endlich auf die jüngsten Culturfortschritte dieser Richtung, die Ferienkolonien, deren segensreiche Erfolge er in lazen Worten darlegte. Ein sich hieran schließender Vorschlag, im nächsten Sommer auch hier einen Versuch damit zu machen, fand seitens des Herrn Conf. Rath Leuchner warme Zustimmung und so beschloß der Verein, im Vertrauen auf werththätige Mittheilung die Sache in die Hand zu nehmen.

Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung. Die Ziehung der 3. Klasse 165. königl. preussischer Klassenlotterie wird am 13. Dez. ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsgelose sowie die Freilose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Quote aus der 2. Klasse b. d. am 9. Dez. d. J., abends 6 Uhr, bei Verzicht des Anrechts, einzulösen.

** Aus dem Gasthof zur Linde verschwand am Dienstag in der Dämmerstunde ein werthvoller Pelz, den der Oberinspector der Zuckerfabrik Körbisdorf kurz vorher in die Gaststube gehängt hatte. Alle Nachforschungen über den Verbleib des Gesuchten waren bis jetzt leider ohne Erfolg. Vermuthlich hat der Dieb, mit dem nächsten Eisenbahnzuge das Weite gesucht, um seinen Raub anderwärts zu verfiltern.

** Eine nicht geringe Ueberraschung hatte am Dienstag Morgen das Dienstmädchen eines hiesigen Möbelfabrikanten, das beim Passiren der obersten Haustreppe plötzlich über einen schlafenden Menschen stolperte und hierbei einen in der Hand getragenen Eimer mit Spülwasser über denselben ergoß. Durch die unerwartete Abkühlung erwachte der ganz anständig gekleidete, Schläfer, der nunmehr gemahrt wurde, daß er, von einer Feillichkeit heimtückend, in ein falsches Haus gerathen war und hier seinen Raub auf der dritten Treppe ausgeschlafen hatte.

Vermischtes.

* (Sensationaler Prozeß.) In betheiligten Berliner Kreisen wird lebhaft ein Eivilprozeß besprochen, der gegen eine Berlin gerichtet ist, die eine der höchsten Hofchargen belästigt. Das Object wird nach Millionen beziffert. Die Beweisführung soll sich auf ganz außerordentliche Dinge stützen und bis Anfang der hiesigen Jahre zurückreichen.

* (Ein wanderndes Gebäude.) Behufs Erweiterung einer Straße wurde jüngst in Döbzin ein Riesenhalet im Gewicht von 2000 Tonnen (ohne Aemulamente) um 13 Fuß 10 Zoll zurückeridert. Die Arbeit dauerte 13 Stunden 40 Minuten und kam auf 30000 Dollars zu stehen; es waren aber zu den Vorbereitungen betrug 2 Zoll in 4 Minuten. Selbstverständlich wurde der Betrieb des Hotels dadurch nicht gestört und die Reisenden, wie die Angaher der Bäder im Erdgeschosse blieben darin wohnen.

* (Neue Petroleumquellen.) wurden zufällig beim Braunenbohren in der Nähe von Upenrade entdeckt; dieselben sollen voraussichtlich einen reichen Ertrag als die Delbeten liefern. Der Besitzer des Landes rüft schon, indem er nach technischem Urtheil fast überzeugt ist, daß hier noch Schätze zu erschließen sind. Auch bei Verbe in Holstein bohrt eine Magdeburger Gesellschaft auf Petroleum.

Börsen-Bericht.

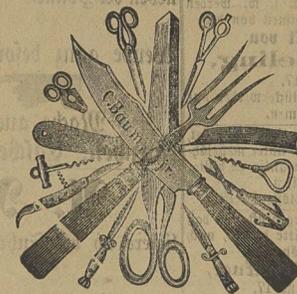
Halle, 5. Dezember 1881.
Weizen 1000 Kilo, fest, 190—210 Mk., exquiste Waare bis 240 Mk. bez.
Roggen 1000 Kilo, neuer 196—199 Mk.
Gerste 1000 Kilo, 167—177 Mk., Chevalier 180—200 Mk.
Weizen a/a 50 Kilo, 14,50—15,00 Mk. bez.
Paster 1000 Kilo, 165—170 Mk.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager

Oelgrube I. von C. Schneider Oelgrube I.
empfehlen sein Lager in Pelz-Garnituren, sowie Hüte und Mützen zu billigsten Preisen. Bestellungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

größtes Lager

- von Tischmesser u. Gabeln,
- Löffelmessern,
- Comptoir- u. Federmessern,
- Waffelmessern,
- Fleisch-, Küchen- und Gemüsemessern,
- Jagd- u. Gartenmessern,
- Messerhäfen,
- Streichriemen,
- Abziehsteinen u.



Reparaturen und Schleifereien werden schnell und gut ausgeführt.

Kümmel 50 Kilo, 25,00—25,50 Mk. bez.
Rübsal 50 Kilo, 29,— Mk. bez.
Futtermel 51 50 Kilo, 8,50 Mk. bez.
Kleie, Roggen- 50 Kilo, 6,40—6,50 Mk. bez., Weizen- 5,25 Mk. bez., Weizengruteteile 5,90—6,00 Mk.

Seller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angeündigt, um bald darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtsfesten die Topfartigen Sachen zu überstrahlen. Aus Uebereizung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heitern — erregt Herz und Gemüth durch seine ersten Weisen, verschönt Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Lebenden, den Kranten, den an das Haus Gesessenen! — mit einem Worte, ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe, Conditors, sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und sichere Anziehungskraft als solch ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie aus von diesen Seiten bekräftigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Establishmente geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäfteinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug empfohlen werden kann, sich dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zahlungsanstellungen gewährt werden. Den Herren Geistlichen, welche aus Rücksicht für ihren Stand, über der Entzerrung wegen, Concerten u. nicht bewohnen können, bereitet solch ein Kunstwerk den schönsten, dauernden Genuß. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Vieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, dieserart viele Hoffe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt, neuerdings in Melbourne, der einzige, der speciell für sich allein den ersten Preis — Dinstam nebst silberner Medaille — erhielt. Eine für diesen Winter veranfaltete Prämienvertheilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs 20.000 dürfte zudem bedeutendem Anflang finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spielboje, dadurch in den Besitz eines großen Wertes gelangen kann; auf je 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugestellt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spielboje, sich stets direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angezogen werden, die es nicht sind. Alle ächten Werke und Spielbojen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgends Niederlagen.

Anzeigen.

Familien-Nachrichten.

Für die Beweise innigster Theilnahme bei dem Begräbniß meiner Tochter Anna sage ich meinen herzlichsten Dank.
Frau verwittw. Wilh. Horn.

Bekanntmachung. Wir machen darauf aufmerksam, daß solche Personen, welche gewerbeweise 3 oder mehr betzbare möblierte Zimmer vermieten — gleichviel ob Hausbesitzer oder Mieter — nach den gesetzlichen Bestimmungen gewerbsteuerpflichtig sind.

Indem wir daher diejenigen Personen hiesiger Stadt, welche möblierte Zimmer in der angegebenen Zahl vermieten haben, auffordern, sich schriftlich oder mündlich in unserem Polizei-Bureau zur Besteuerung zu melden, bemerken wir noch, daß im Unterlassungsfalle die Untersuchung wegen Gewerbesteuer-Convention eingeleitet werden wird.

Merseburg, den 6. Dezember 1881.
Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Donnerstag den 8. d. M., abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Wahl von Mitgliedern der Budget-Commission;
- 2) Vergleich der Wallentafel;
- 3) Kenntnissnahme von dem Protokolle über die Conferenz wegen Bau einer Secundärbahn Merseburg — Köhlsdorf — Mücheln — Schafstädt — Schraplau — Stedden — Oertröblingen;
Beratung und Beschlußfassung über:
4) die fernere Beschlußfassung der Bürger-Subilare;
- 5) die Auseinandersetzung zwischen dem Gymnasium und der Stadt bezüglich der bisher gemeinschaftlich benutzten Lavengeräte;
- 6) die Anbringung der Carntion-Ausmietungskosten pro 1882/83;
- 7) die Errichtung einer Pfennigpostasse hier.

Gemeine Sitzung.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

Eine Bäckerei

ist veränderungslos unter günstigen Bedingungen zum 1. Januar u. s. zu verpachten. Nähere Auskunft wird erteilt in Merseburg, Dammstrasse Nr. 3.

Gute schwarze Erde hat billig abzulassen
Karl Ernst, Friedrichstraße Nr. 8.

Ein Paar Pauserschweine stehen zu verkaufen
Unterbreitstrasse Nr. 5.

Sophas, Stühle, Matratzen

fertigt elegant und billigst H. Nolte, Breitestr. 8 (Hof).

Sand Nr. 16 ist ein kleines Logis zu vermieten und Neujahr zu beziehen.

Oberaltenburg Nr. 23 ist ein Logis (1. Etage), 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung, nach dem Hofe, ist zu vermieten und sofort oder 1. April zu beziehen
Burgstrasse 8.

Gesucht wird zu Ofern von einer alleinstehenden Frau ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Zubehör. Preis 90 bis 100 Mk. Offerten abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine Restauration oder passende untere Räumlichkeit werden zu mieten gesucht. Offerten unter Q. 22 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Anzeige. Kapitalien von jeder beliebigen

Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen anzuliehen durch den Kreis-Auctions-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

Täglich frische

Kaiserbrödchen,

mit und ohne Mohn, in der Bäckerei von Albert Köhler, Dammstraße Nr. 6.

Harzer Kanarienvogel,

passend zu Weihnachtsgeschenken, Koller-, Gluck-, Klingel- und Hohlrollen, in ca. 50 Ausstellungen prämiert, offeriert zu billigen Preisen
R. Ebeling, Schmalestr.

Gold- und Silberfäden, Ohren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w. werden als Pfänder zu jeder Tageszeit angenommen von der Pfandleihanstalt von Rudolf Ebeling, Schmalestraße 17.

NB. Betten, Wäsche und Kleidungsstücke werden nur sauber und in gutem Zustande abgenommen.

Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen
C. Hartung, Gorthardsstraße 18.

Ich zeige dem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich in die Häuser ausbessern gehe und bitte darum, mich zu berücksichtigen.
Wochachtungsvoll
Wilhelmine Brückner, gr. Ritterstraße 17.

Ed. Zentgraf, Merseburg.

Empfehle zu Weihnachtseinkäufen:

Leinen und Halbkleinen, Schock von Mk. 15,00 an,
Bett- und Tischzeuge, Handtücher von Mk. 6,00 an,
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen und Manschetten, neueste Façons,
Flanell- und Barchenthemden, Tricotagen,
Taschentücher, deutsches und engl. Fabrikat,
Kleiderzeuge, Lama, Rockstoffe,
Nöbeldamast, Gardinen, Tischdecken,
Schürzen in Seide, Atlas und Kattun,
Cachenez, Gravatten, Schawlchen,
Neuheiten in Capuzen, Kopf- und Taillentücher,
Silzröcke, Vorhemden und Jacken,
Mäntel und Jacken für Damen und Kinder.

Einen grossen Posten Kleiderstoffe u. Rester
bedeutend unterm Einkaufspreis.

Böhmische Bettsfedern u. Daunen,

faul- und fettfrei, fertige Inlette in allen Qualitäten empfiehlt

Ed. Zentgraf.

Henriette Francke,

kleine Ritterstraße 13, kleine Ritterstraße 13,

empfehlen zum Weihnachtsfest ein reichhaltiges Sortiment

elegant angekleidete Puppen,

sowie

frisirte Puppenköpfe

zum Selbstfrisiren in Biscuit und Wachs,

ferner:

Puppenhälge, Arme, Schuhe, Strümpfe, Hüte u. s. w.

Preise billigt.

Bedienung reell.

Außerdem mache noch auf eine Partie

zurückgesehete frisirte Puppenköpfe

unterm Fabrik-Preis aufmerksam.

Markt 28 Bruno Heinze, Markt 28

neben der Sonne.

neben der Sonne.

Sattler und Täschner.

Wende ganz besondere Sorgfalt auf alle in mein Fach einschlagende

Stickerarbeiten.

Mache auch gleichzeitig noch besonders aufmerksam auf meine Schürzen, Taschen, Mappen etc.

A. Niebeck'sche Briquettes

liefern ich bei Fuhrern von 25 Ctr. à 60 Pfg. frei bis ins Haus.

Heinrich Schulze.

Redaction, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 203.

Donnerstag den 8. Dezember.

1881.

Aus Oesterreich.

Das Wiener Abgeordnetenhaus erlebte am Sonnabend eine der stürmischsten Sitzungen, welche der österreichische Parlamentarismus seit seinem Bestehen erlebt hat. Es fanden mehrere Interpellationen auf der Tagesordnung, welche von der linken Seite, von den deutschen Liberalen ausgegangen waren; der Inhalt derselben und ihre Begründung sind geeignet, ein deutliches Schlaglicht auf die wenig erfreulichen Verhältnisse im Donauraum zu werfen.

Trotz seiner Parlamente steht Oesterreich noch mitten in dem alten Volkstaate, der nur nach außen hin durch ein anscheinend verfassungsmäßiges Leben verdeckt ist. Die Praktiken aus der Metternich'schen Zeit blühen noch in allen Zweigen der Rechtsprechung und Verwaltung. Oesterreich hat z. B. kein Sozialistengesetz, und doch können sich die Sozialisten dort noch weniger rühren und regen, als in Deutschland. Was die Regierung den Sozialisten gegenüber vermag, hat sie aber auch gegen alle ihr unbequemen Parteien in der Hand. Nur ist man in Oesterreich von Metternich'schen Zeiten her darauf eingerichtet, die unbehaglichen Aeußerungen tot zu machen, ohne nach außen hin einen großen Apparat in Bewegung zu setzen und ohne großes Geschrei zu machen. So misst z. B. natürlich dem Namen nach die Pressefreiheit; aber dabei sind die Pressurkände in einigen Beziehungen noch schlimmer als unter der Censur. Es giebt da nämlich ein sog. „objectives Verfahren“ in Presssachen, nach welchem jede unbequeme Aeußerung unterdrückt wird, ohne daß eine Verurteilung des Redacteurs oder Verlegers zu Geld- oder Gefängnisstrafe erfolgt. Das Blatt mit dem unangenehmen Artikel wird vor der Ausgabe vom Staatsanwalt konfisziert, der Staatsanwalt läßt dann vom Gericht die Konfiskation bestätigen und die Nummer des Blattes vernichten, weil „objectiv“ in dem Artikel irgend eine Uebertretung gefunden wird. Die großen, mit bedeutendem Kapital arbeitenden Blätter in Wien und Prag werden davon weniger hart getroffen, als die mittleren und kleineren Provinzialblätter, welche, weil sie in weitere Kreise dringen als jene, von der Regierung mit Recht als besonders wichtig angesehen werden. Die großen Blätter verankern eine neue Auflage mit Weglassung des beanspruchten Artikels und machen durch die Konfiskation noch für sich Reclame; die kleineren können die großen Auslagen für neue Auflagen oft nicht machen, und so wurde z. B. in Klagenfurt das einzige dort bestehende deutsche liberale Blatt so lange konfisziert, bis es eingehen mußte. Da läuft zuweilen der Eigentümer des Blattes mit dem Bürtelnabzuge zum Bezirkshauptmann und bittet diesen, etwa vorhandenes Gefährliches zu bezeichnen; aber wenn auch der Bezirkshauptmann nichts Gefährliches findet, der Staatsanwalt konfisziert doch. Dieser ist in Oesterreich ein ganzlich willenloses Werkzeug der jeweiligen Regierung, und auch mit der Unabhängigkeit der Richter ist es nicht zum Besten bestellt. So können z. B. die slavischen Blätter jetzt auf die Deutschen nach Herzenslust schimpfen, ohne daß der Staatsanwalt ihnen zu nahe tritt; die deutschen Blätter aber dürfen nicht unsanft mit ihren czechischen

und slavonischen Gegnern umgehen, ohne dem Staatsanwalt zu verfallen. Selbst öffentliche Erklärungen, welche von den berufensten Vertretern des Deutschthums, darunter von 100 Abgeordneten unterzeichnet waren, wurden von dem „objectiven Verfahren“ heimgesucht, ihre Veröffentlichung in der Presse unmöglich gemacht, und Minister Prajak beschuldigte am Sonnabend die Abgeordneten, welche von dieser Unterdrückung betroffen waren, um deswillen noch „Uebertreter des Gesetzes“ zu sein. Das erregte einen Sturm des Unwillens und führte zu dem Antrage, das Haus möge seine Mißbilligung über diese Aeußerung des Ministers aussprechen.

Nachdem in langer, sehr heftiger Debatte die deutschen Abgeordneten diese Uebelstände gebührend gekennzeichnet hatten, kam noch eine zweite Interpellation zur Verhandlung. Vor einiger Zeit hat der Franzose Boncour, einer der geriebensten Gründer der Europas, mit dem Gelde frommer katholischer Franzosen u. A. ein großes Bankinstitut in Wien gegründet, die „Oesterreichische Länderbank“, und die jetzige österreichische Regierung ist in sehr verdächtige Weise mit dieser Gründung liirt. Länderbank und Ministerium Laaffe scheinen gemeinsam nach dem Grundsatze „eine Hand wäscht die andere“ zu operieren. Da waren nun die deutschen Liberalen so neugierig zu fragen, wie es wohl komme, daß die Regierung der Länderbank die Emittirung neuer Actien vor erfolgter Vollenziehung der alten gestattet hat, ein Verfahren, welches einer Beförderung der schwindelhaften Berlenagiotage dient und das früher von der österreichischen Regierung selbst als „ausnahmslos unstatthaft“ bezeichnet wurde. Graf Laaffe hat die

Er p...
tätig...
tus“...
Segen...
reichli...

Der...
ring...
Tage...
samm...
Eishe...
warm...
der...
Hinte...
jogen...
Welch...
schall...
system...
hat...
gedr...
cher...
halter...
Berth...
des jetzigen Systems nur nach diesem und seinem andern Maßstabe beurtheilen können. Die jüngste Rede des Fhrn. v. Mantuffel war im Großen und Ganzen der Bertheidigung, der Selbst-

rechtfertigung gewidmet, über Ursache und Bedeutung des bisherigen Mißerfolgs vermied sie jedes Wort; ebenso streng blieb auch jeder Beschönigungsversuch ausgeschlossen. Wohl aber wurde das Versprechen wiederholt, die Reichslande in verfassungsmäßiger Beziehung den andern deutschen Bundesstaaten gleichzustellen, — ein Ziel, für dessen Erreichung uns vorläufig doch andere Bürgschaften nöthig scheinen, als diejenigen, zu denen uns das gegenwärtige Regime bisher verschuldet hat.

Mit welcher Befriedigung die Ernennung des Grafen Kalnoky zum Nachfolger des Freiherrn von Haymerle von der russischen Regierung aufgenommen wurde, davon gab das warme Willkommen, das der neue Minister Tags nach seiner Berufung zum Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns im „Journal de St. Petersburg“ fand, lautes Zeugniß. Das Grollen und Toben der moskowitzischen Presse, das sich nach kurzer Pause des Schweigens, mit dem Moment des Besuchs des Königs von Italien in Wien in gewohnter Heftigkeit gegen den Westen entlud, hörte aber trotzdem noch nicht auf. Erst seit wenigen Tagen, seitdem der bisherige österreichisch-ungarische Botschafter am russischen Hofe seinen Abschiedsbesuch in Sankt-Petersburg abgestattet hat, findet man in denselben Blättern an Stelle der zornigen, aggressiven Sprache einen ruhigen, fast besänftigenden Ton. Aus den diesbezüglichen Erklärungen geht unzweifelhaft hervor, daß die Differenzen, welche zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland noch bestanden haben mögen, durch die letzten Unterredungen des Grafen Kalnoky mit dem Beweiser der russischen auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Giers, ganz oder doch nahezu ganz ausgeglichen sind, daß also keinerlei Veränderung im Orient ohne vorherige Verständigung zwischen den beiden Mächten und — selbstverständlich — Deutschland vorgenommen werden wird.

In der italienischen Deputirtenkammer hat am Dienstag die Debatte über das Budget für das Ministerium des Auswärtigen begonnen. Die Stellung Italiens zum Auslande, zu Frankreich, Oesterreich und Deutschland wird hierbei erörtert werden und es wird kaum zu vermeiden sein, daß auch die bekante Reichstagsrede des Fürsten Bismarck, die so viel böses Blut in Italien gemacht hat, in die Debatte gezogen wird. Inzwischen ist man auch an amtlicher Stelle in Rom nicht unthätig gewesen. Die Regierung soll sich nach Berlin gewandt haben, um nähere Nachrichten und Erklärungen über den peinlichen Zwischenfall im Reichstage zu erhalten; der Minister Mancini soll mit unserem Botschafter Herrn v. Keudell konferirt, ja, König Humbert selbst soll sich mit einer Beschwerde an den ihm befreundeten deutschen Kronprinzen gewandt haben. Diese Nachrichten sind vielleicht übertrieben; sicher aber wären sie in der Sachlage begründet; sie spiegeln deutlich die erregte Stimmung wieder, die sich der Italiener bemächtigt hat. Diese suchen indefs noch immer ein gewisses Maß innezuhalten und nehmen sich kluglich in Acht, das Kind mit dem Bade auszuschütten. So wird in dem Bericht, den die Commission für das Budget des Auswärtigen der Kammer vorgelegt hat, neben dem Abschluß des



est empfehle...
nd weiß...
Stearin...
große...
ine Prima...
Kernseife...
g und...
n Zuspru...
D. Mohr...
ße 10...
troleum...
gnettes...
denen...
burg...
ergerheit...
Bierstube...
nehmen...
Nachricht...
Weber...
ident empfi...
karten...
und...
von 1...
tern...
Karins...
he...
tenn...
gabe...
es...
Sendel...
rube 15...
...
Darleh...
äfte...
ich...
fester...
gen...
1881...
Schulze...
oli...
emser...
ment...
cert...
leuer...
Vollrath...
...
Schumann...
May...
Resta...
Schlad...
no...
9...
...
Franz...
dem...
Konf...
hat...
...
W...
von P...